

# südSee kann wachsen

## Neues Haus bietet weitere Plätze für Kinder

Stolz können die Seeshaupter auf sich sein, findet Hans Wagner, von der „Villa südSee“ an der St.Heinricher Straße. Seit sieben Jahren gibt es das Kinderheim nun und die Seeshaupter haben die Kinder nicht nur akzeptiert, sondern auch aufgenommen. „Die Kinder sind völlig integriert, sie spielen Tennis, sie werden zu Geburtstagen eingeladen, sie sind Teil des Dorflebens – das ist großartig“, sagt Wagner. Acht Kinder aus schwierigen Familienverhältnissen haben ein Zuhause gefunden. Die sechs bis 18-jährigen werden von den umliegenden Jugendämtern eingewiesen, wenn sie wegen Alkoholismus, psychischer Krankheit oder Misshandlung bei ihren Eltern gefährdet sind. Das Besondere an der „Villa südSee“ ist ihr familienähnliches Konzept, und das macht sie so erfolgreich. Die Jugendämter fragen fast wöchentlich nach freien Plätzen, auch Geschwisterkinder wollen aufgenommen werden. Der Verein, gegründet von sieben Pädagoginnen und Pädagogen mit langjähriger Berufserfahrung

will deshalb das Angebot ausbauen. „Eine behutsame Erweiterung ist verträglich,“ findet Hans Wagner. Dank großzügiger Spenden konnte der Verein im vergangenen Jahr ein Grundstück erwerben, nächstes Jahr soll gebaut werden und im Frühjahr 2015 können dann die ersten Kinder einziehen. Das Grundstück liegt an der Schechener Strasse, in der Nähe des bisherigen Hauses, aber doch eigenständig. „Es soll ja ein Heimcharakter vermieden werden.“ Es wird aber keinen Umzug geben, im neuen Haus wird eine zweite Gruppe unterkommen, das heißt, künftig können doppelt so viele Kinder aufgenommen werden. Linde Fent, Michael Schmidt und Andrea Hausmann vom Verein

betonen, dass durch dieses Angebot der Ort aufgewertet wird. Das Kinderheim erfülle eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, stelle aber mit seinem Konzept doch eine Nische dar. Das feste Betreuer-Team, in dem es nur wenig Fluktuation gibt, das im Schichtdienst fast ein Familienleben bieten kann, sei in der stationären Kinderbetreuung etwas Besonderes. Für die neue Gruppe werden fünf bis sechs Arbeitsplätze entstehen – auch dafür stehen schon Bewerber bereit: „Mehrere ehemalige Praktikanten, die in Seeshaupt wohnen, warten nur darauf, bei uns zu arbeiten. Natürlich hofft der Verein auf weitere Unterstützung, auch finanzieller Art: „Die neue Aufgabe beginnt jetzt erst!“ *kia*



Foto: privat